

STADT-WALD-SEE

HEIDELBERG-SCHWARZWALD-BODENSEE-RADWEG. Den 310 Kilometer langen Radfernweg hat der ADFC als Drei-Sterne-Qualitätsradroute ausgezeichnet. Er führt von der romantischsten Stadt Deutschlands am Neckar über die Höhen des Schwarzwalds bis nach Radolfzell am Drei-Länder-See.

Heidelberg am Neckar war und ist Sinnbild der Romantik: Entlang der barocken Häuser flanieren wir zur „Chocolaterie“, die seit 1863 für eine heiß begehrte Spezialität namens Studentenkuss bekannt ist. „Da junge Damen früher nur in Begleitung der Gouvernante im Café sitzen durften, konnten die Studenten keinen Kontakt zu ihren Angebeteten aufnehmen“, erzählt Stadtführerin Gabriele Skolaut, „so erfand Chocolatier und Konditormeister Fridolin Knösel die ‚Kuppelpraline‘.“ In der handgemachten Praline ließen sich ein paar Zeilen unter- und diese der Angebeteten unauffällig überbringen.

Die Universität Heidelberg bekam 1385 das Gründungsprivileg und nahm ein Jahr später als erste deutsche Universität den Lehrbetrieb auf. Bis heute gibt es viele Studentenkneipen und Weinstuben, auch der ehemalige Studentenkärzer ist zu besichtigen. Vier bis fünf Schichten mit Wandmalereien und Gedichten zieren die Wände. Die Eingesperrten gaben den Zellen Namen wie „Palais Royal“ und wenn man den Kritzeleien Glauben

schenken darf, dürfte man mit ihnen nicht allzu streng umgegangen sein: Einer beschwerte sich, dass der Sekt nicht gekühlt war.

Die Attraktion ist das alles überragende, weithin sichtbare Schloss. „Es besteht aus vielen einzelnen Palästen, die alle für sich stehen könnten und ist eines der schönsten Renaissancegebäude nördlich der Alpen, ganz im goldenen Schnitt erbaut“, erklärt Skolaut. Der rötliche Sandstein des Schlosses schimmert nun in der Abendsonne – verständlich, warum Eichendorff und Brentano ins Schwärmen kamen.

Bekannt ist natürlich auch das Riesenfass von 1751 mit sieben Metern Durchmesser und 221.726 Litern Fassungsvermögen. Der Fasswächter war ein 1,10 Meter großer und sehr trinkfester Tiroler, der die Frage, ob er das Fass leer trinken wolle, immer mit dem italienischen „Warum nicht“ beantwortete. Aus „Perché no“ wurde Perkeo. Bis heute ist er das Maskottchen der Heidelberger Karnevalsgesellschaft.

Im über 300 Jahre alten Studentenlokal „Zum roten Ochsen“ bestellen wir den Heidelberger Sumeteller mit dreierlei Fisch und sitzen an Holztischen, auf denen sich über die Jahrzehnte schon etliche Besucher verewigt haben.

Das Schloss und sein Fass

Romantisch am Neckar
gelegen: Heidelberg.





Durch die Kurpfalz und den Kraichgau führt die erste Etappe, die leider oft von Straßen oder der Autobahn und damit auch von Verkehrslärm begleitet wird. Etwas abseits der Route liegt das rot-weiß-goldene Barockschloss Bruchsal – es ist ein lohnenswerter Abstecher.

Melanchthon und Rom

Etappenziel für heute ist Bretten mit dem Melanchthonhaus und seiner informativen, schön gestalteten Ausstellung über den Reformator und Universalgelehrten Philipp Melanchthon (1497-1560). Bunte Glasfenster und Wandmalereien zieren die Wände, Statuen der berühmten Reformatoren sind zu sehen, alte Bücher und Stiche. Das „Augsburger Bekenntnis“ der evangelischen Kirche geht auf Melanchthon zurück.

Ein Mops zielt in Bretten den Hundlesbrunnen. Der kleine Hund hat die Stadt 1504, so erzählt man sich hier, vor den württembergischen Belagerern gerettet. Er wurde von den Brettenern gemästet, bevor sie ihn über die Stadtmauer warfen, um zu zeigen, dass in der Stadt noch genügend Vorräte vorhanden sind.

Mit einigen Steigungen geht es durch Wald und über Land in die Goldstadt Pforzheim und zum 1912 erbauten und 2013 stillgelegten Gasometer. „Die hier ansässige Schmuckindustrie brauchte unheimlich viel Gas“, sagt Wolfgang Trautz während der Führung. Heute beherr-

bergt es das 360°-Panorama „Rom312“ von Yadegar Asisi, 40 Meter hoch und 40 Meter im Durchmesser. Es zeigt, wie Konstantin der Große als Sieger über Maxentius im Jahre 312 in Rom einzieht. Alle 15 Minuten wechseln hier Tag und Nacht, dabei passen sich Geräusche, Musik sowie die Beleuchtung an. Von jeder der vier Ebenen sieht man neue Details. „Es gibt einen bestimmten Moment bei Sonnenaufgang – da bekomme ich immer Gänsehaut“, sagt Trautz. Beim nächsten Sonnenaufgang verstehe ich, was er meint.

Nach dem Besuch des Gasometers radeln wir dann im nördlichen Schwarzwald durch das liebevolle Nagoldtal gen Bad Liebenzell mit seinem Thermalbad und zum Kloster Hirsau. Hier stapeln sich die Sehenswürdigkeiten mit der Aureliuskirche, dem Eulenturm, der romanischen Basilika St. Peter und Paul oder dem Jagdschloss – und man kann gut und gerne einen Tag Pause einlegen.

Ein literarischer Streifzug

Unsere nächste Station ist Calw mit seinen putzigen Fachwerkhäuschen. Nobelpreisträger Hermann Hesse wurde hier am 2. Juli 1877 im Haus am Marktplatz 6

Sehenswertes an der Route:
Das Pforzheimer Gasometer mit dem 360-Grad-Panorama und das Schloss Bruchsal.



- geboren. Auf der Nikolausbrücke steht die Statue des Literaten. Über den Hermann-Hesse-Platz mit dem Hermann-Hesse-Brunnen gehen wir zum Hermann-Hesse-Museum und weiter auf einen literarischen Streifzug durch den Ort. 37 Stelen mit Zitaten weisen den Weg bis in den Stadtgarten und hinauf zum Panoramaweg.

Das grüne Flusstal begleitet den Radweg bis ins Fachwerkstädtchen Nagold, wo wir abbiegen und nun durch ein kleines Seitental die Steinach entlang bis Horb am Neckar fahren. Die Horber Silhouette ist von „Klein Venedig“ aus am Mühlkanal im Neckargrund schön anzusehen. Im Hintergrund thront die Stiftskirche Heilig Kreuz. Viele Türme und Tore der Stadt sind noch erhalten. Über die ganze Stadt verteilt finden sich in den steil ansteigenden Gassen verschiedene Kunstwerke. Das Horber Bilderbuch am Rathaus, von 1925 bis 1927 von Wilhelm Klink gemalt, veranschaulicht die Geschichte der Stadt.

Einige Höhenmeter weiter sehen wir den Thyssen-Krupp-Testturm in Rottweil schon von Weitem. „Die Welt von morgen wird eine urbane sein“, erklärt Turmführerin Margot Groß. Darum testet man hier neue Technologien wie einen Aufzug ohne Seile, der magnetisch angetrieben wird und vertikal sowie horizontal fahren kann. Innerhalb von 30 Sekunden erreichen wir die 232 Meter Turmhöhe. Schon während der Auffahrt kann man nach draußen blicken. Die Aussicht auf das Umland, die römische und die mittelalterliche Stadt Rottweils ist grandios. „Natürlich gab es in der Stadt der mittelalterlichen Türme Diskussionen, doch nun sind alle begeistert“, sagt Groß.



1.



3.

Von der Donauquelle zum Bodensee

Von Rottweil aus fahren wir über grüne Hügel und die Hochebene der Baar zur Donauquelle im Schlosspark von Donaueschingen. Um die Ecke beginnt der Donau-Radweg. Der Hanselbrunnen im Zentrum zeigt in bunten Farben eine historische Gestalt der hiesigen Fasnet. Viele der geschnitzten Masken

HEIDELBERG-SCHWARZWALD-BODENSEE-RADWEG KOMPAKT



INFORMATIONEN

- www.radsueden.de/Radwege/Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee-Weg
- www.schwarzwald-tourismus.info/entdecken/Rad-und-MTB/Tourenrad-Genussrad/Wenn-mehrere-Tage-Zeit-sind/Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee-Radweg/Etappenvorschlaege-HSB-Radweg

Der 310 km lange Heidelberg-Schwarzwald-Bodensee-Radweg hat sechs Etappen:

- Heidelberg-Kurpfalz-Kraichgau-Bretten, 62 km, Schwierigkeitsgrad mittel
- Bretten-Pforzheim-Calw (Hermann-Hesse-Stadt), 48,1 km, Schwierigkeitsgrad mittel
- Calw-Horb am Neckar, 47,4 km, Schwierigkeitsgrad mittel
- Horb-Rottweil, 48,8 km, Schwierigkeitsgrad schwer
- Rottweil-Baarebene-Donaueschingen, 33,9 km, Schwierigkeitsgrad leicht
- Donaueschingen-Radolfzell am Bodensee, 63,6 km, Schwierigkeitsgrad mittel

AN-/ABREISE

- In Zügen mit Fahrradmitnahme bis Heidelberg, zurück ab Radolfzell: www.bahn.de

LITERATUR UND KARTEN

- PDF mit Karten etc. zum Herunterladen s. o. bei Schwarzwald Tourismus
- ADFC-Radtourenkarte Nr. 20 Rhein/Neckar, Maßstab 1:150.000, ISBN 9783870737283, 8,95 Euro
- ADFC-Radtourenkarte Nr. 24 Schwarzwald/Oberrhein, Maßstab 1:150.000, ISBN 9783870737290, 8,95 Euro
- Heiner Hiltermann: Schwarzwald, DuMont Reise-Taschenbuch, 2016, ISBN 9783770173433, Print 17,99 Euro/E-Book (PDF) 15,99 Euro
- Merian Heidelberg, Travel House Media Jahreszeiten-Verlag, 2016, ISBN 9783834224774, 8,95 Euro



2.

1. Stadtgeschichte in Bildern am Horber Rathaus. 2. Sonnenuntergang am Bodensee. 3. In Fürstenberg ist der höchste Punkt der Strecke erreicht.

sind im Zunftmuseum ausgestellt, andere werden immer noch während der Umzüge getragen.

„Durch einen verheerenden Brand im Jahre 1908 wurden die Fachwerkhäuser Donaueschingers zerstört“, erzählt Andreas Haller vom Tourismusamt. Doch Fürst Max-Egon ließ die Häuser wieder aufbauen und sammelte dazu Gelder, selbst Kaiser Wilhelm II. spendete 1,14 Mio. Mark. Prunkvolle Jugendstilhäuser wurden gebaut. Das Schloss wird von der Fürstenfamilie Fürstenberg bewohnt, daher ist eine Besichtigung nur an bestimmten Terminen möglich. Der dazugehörige herrliche Park ist aber öffentlich zugänglich und durch ihn führt der Radweg entlang der Brigach aus der Stadt hinaus. Wir probieren aber erst noch im Fürstenberg Bräustüble das hiesige Riegeler Landbier und schwäbische Spätzle mit Bierkäse überbacken.

Der höchste Punkt des Radwegs ist mit 771 Metern in Fürstenberg erreicht. Dann radeln wir durch grüne Täler mit Vogelgezwitscher, vorbei an der Festung Hohentwiel und haben immer wieder die weißen Alpengipfel im Blick. Abwärts geht es bis nach Radolfzell am Bodensee, der sich heute eher stürmisch zeigt. Über die Promenade fegt der Wind, also schnell in die von schützenden Mauern umgebene Altstadt. Die paar Kilometer bis in den Stadtteil Markelfingen seien allerdings noch empfohlen: Dort warten das nagelneue „Radhotel am Gleis“ und das angeschlossene Restaurant „Einkehr“ mit regionalen Produkten auf Radreisende. Küchenchef Christian Dierich zaubert uns ein Lächeln aufs Gesicht: ein krönender Abschluss mit Festmahl.

Fazit: Die Route hat sehr schöne Etappen durchs Nagoldtal und an den Bodensee, aber auch Abschnitte, die allzu oft entlang von Bundesstraßen oder Autobahnen führen, durch Industriegebiete oder gesichtslose Eigenheimsiedlungen. In den Etappenorten ist aber so viel zu sehen, dass Reisende über zusätzliche Übernachtungen nachdenken sollten.

○ Judith Weibrecht

SHIMANO

CAREFULLY
CRAFTED OVER
A CENTURY
—
BUILD
ON CYCLING
HISTORY



THE ESSENCE OF CYCLING

Unsere E-Bike-Systeme sind gewissermaßen über ein Jahrhundert hinweg sorgfältig entwickelt worden. Über all diese Jahre haben wir das Fahrradfahren und die Fahrradindustrie geprägt und verändert. Jetzt haben wir all diese Erfahrung zusammengenommen und in eines der innovativsten E-Bike-Systeme der Welt einfließen lassen. Wer das Wesentliche am Radfahren, die „Essence of Cycling“, wirklich erleben will, muss SHIMANO STEPS erleben.

shimano-steps.com

SHIMANO
STEPS

ENERGIZE YOUR LIFESTYLE



www.paul-lange.de
www.thalinger-lange.com
www.fuchs-movesa.ch